



# INGOLSTADT *informiert*

**AUSGABE 17**  
1. Mai 2020

## **Römerstraße-Brückenschlag** Alte Eisenbahntrasse wird zu grüner Oase



**Weniger Verletzte**  
Unfallstatistik für das  
vergangene Jahr



**Regelbetrieb zurück**  
In Bussen gilt ab sofort  
Mund-Nasen-Schutz-Pflicht



**Interview**  
Was soziale Isolation mit uns  
macht und was dagegen hilft



# INGOLSTADT *informiert*

## Frühjahrsputz



Das Gartenamt macht „Frühjahrsputz“: Unter anderem werden die unzähligen Sitzbänke im Stadtgebiet, die leider immer wieder durch Vandalismus oder mit Schmierereien beschädigt werden, systematisch ausgebessert oder, wenn eine Reparatur nicht mehr möglich ist, ausgetauscht. Die städtischen Grünanlagen werden ebenfalls auf Vordermann gebracht. Foto: Rössle

## „Gelbes Papier“

Das vom Finanzreferat erstellte sogenannte „Gelbe Papier“ gibt auf der Grundlage des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020 einen Überblick über die mittelfristige Finanzplanung bis 2023. Es steht auch allen Bürgern im Internet unter [www.ingolstadt.de](http://www.ingolstadt.de) – Rathaus – Politik – Haushalt & Finanzen – Haushaltswesen & Finanzplanung – Gelbes Papier 2020 zum Download zur Verfügung. Das „Gelbe Papier“ wird jährlich herausgegeben, um die Kerninhalte des Haushalts darzustellen.

## Zahl der Woche

# 1 500 000

Euro zusätzliche Fördermittel aus der Städtebauförderung bekommt die Stadt Ingolstadt vom Freistaat Bayern für den Umbau der Gießereihalle zum Museum für Konkrete Kunst und Design. Ein entsprechender Nachförderbescheid wurde von Bauminister Dr. Hans Reichhart übergeben.

## Verkehr

# Mehr Unfälle, aber weniger Verletzte

## Unfallstatistik für das Jahr 2019 vorgestellt

Im vergangenen Jahr sind im Ingolstädter Stadtgebiet erstmals insgesamt mehr als 5000 Unfälle polizeilich aufgenommen worden, allerdings verlief der Großteil davon relativ glimpflich und endete mit Sachschaden. Ein sehr positiver Trend setzte sich auch 2019 fort: Erstmals seit 2012 wurden wieder weniger als 900 Personen verletzt. Vor fünf Jahren wurden auf den Straßen Ingolstadts im Vergleich hierzu noch mehr als 1000 Personen verletzt. Leider waren im vergangenen Jahr auch drei Unfälle mit Todesfolge zu verzeichnen.

### Weniger Schulwegunfälle

„Bei den örtlichen Schwerpunkten bemerken wir eine deutliche Verbesserung an den Kreuzungen, die mit den stationären Überwachungsanlagen ausgestattet sind. Hier halten sich die Leute jetzt mehr an die Verkehrsregeln“, so Christian Petz, Sachbearbeiter Verkehr der Polizeiinspektion Ingolstadt. Im Gegensatz dazu macht ihm der „Audi Ring“ Sorgen. Auch wenn dieser mit seinen sechs Zufahrten der am höchsten belastete Knotenpunkt im Stadtgebiet ist und damit die Unfallzahlen etwas relativiert werden müssen, wird hier zu schnell und zu sorglos gefahren. Insgesamt 79 Unfälle haben sich hier im vergangenen Jahr ereignet, wobei 85 Prozent davon mit Sachschaden

endeten. Wie in den Vorjahren sind nicht ausreichender Sicherheitsabstand sowie Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren die häufigsten Ursachen der statistisch ausgewerteten Unfälle. Auffällig bei den sonstigen Unfallursachen ist die Steigerung der alkoholbedingten Unfälle um 33 Prozent auf 103. Hauptursache für den erheblichen Anstieg ist die hohe Zahl von beteiligten alkoholisierten Fahrradfahrern, die an etwa der Hälfte aller Alkoholunfälle beteiligt waren. Hier kündigt die Polizei verstärkte Kontrollen an, unter anderem im Rahmen der jährlichen Fahrradkontrolltage. Junge Fahrenfänger zwischen 18 und 24 Jahren waren an 7,7 Prozent der Alkoholunfälle beteiligt. Sehr erfreulich ist, dass die Zahl der Schulwegunfälle um 25 Prozent gesunken ist. Es wurden neun Kinder verletzt, ein Viertel weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Wildunfälle im Stadtgebiet Ingolstadt ist mit 146 Fällen um zehn Prozent angestiegen.

### „Sicher, Smart & Fair“

Die Unfallkommission der Stadt Ingolstadt arbeitet stetig daran, die bestehenden Unfallschwerpunkte zu untersuchen und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit umzusetzen. Als Beispiel kann hier etwa die sicherere Gestaltung der Verkehrsführung für Radfahrer an der Kreuzung Hans-Stuck-Straße/Richard-Wagner-Straße genannt werden. Als besondere Maßnahme ist die Verkehrskampagne zur Förderung der Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer zu nennen. Die Kampagne „Sicher, Smart & Fair – zählt für jeden im Straßenverkehr“ soll zu mehr Rücksichtnahme und gegenseitigem Respekt im Straßenverkehr aufrufen. „Neben allgemeinen Informationen haben wir in den vergangenen Monaten Flyer zum richtigen Verhalten beim Halten und Parken sowie in Tempo-30-Zonen entwickelt. Derzeit ist eine weitere Informationsbroschüre zum Thema ‚verkehrsberuhigte Bereiche‘ in Arbeit“, sagt Johannes Wegmann, Leiter des Amtes für Verkehrsmanagement und Geoinformation.



Schwere Verkehrsunfälle (hier eine Rettungsvorführung der Feuerwehr) gibt es in Ingolstadt zum Glück selten. Foto: Schimmer



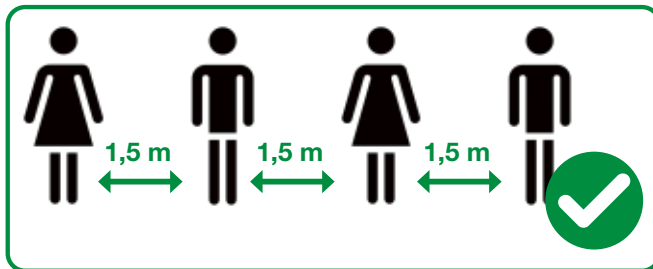
# INGOLSTADT *informiert*



Stadt Ingolstadt

## Wichtige Informationen

### 1,5 Meter Abstand halten



### Keine Gruppen



### Maske tragen



### Hygieneregeln beachten



#### Die Stadt Ingolstadt bietet Information und Beratung:

Gesundheitsamt      **0841 305-1430**      (Mo-Fr: 8-20 Uhr, Sa+So: 10-16 Uhr)

Bürgertelefon:      **0841 305-1600**      (Mo-Fr: 8-18 Uhr, Sa+So: 10-16 Uhr)

Unternehmer-Hotline: **0841 305-3003**      (Mo-Do: 9-16 Uhr, Fr: 9-16 Uhr)

E-Mail für Gehörlose: **covid-deaf@ingolstadt.de**



Aktuelle Informationen: [www.ingolstadt.de/corona](http://www.ingolstadt.de/corona)





## Freiraum

# Brückenschlag über die Römerstraße

## Alte Eisenbahntrasse wird als „Highline“ zu grüner Oase

Vielen Autofahrern fällt sie gar nicht auf, wenn sie darunter hindurch fahren: die kleine Brücke über die Römerstraße nahe der Autobahnauffahrt Nord. Zwischen 1966 und 1975 rollten hier die Güterzüge von der „DESPAG“ zum Nordbahnhof. 45 Jahre lang lag die ehemalige Eisenbahnbrücke in einer Art Dornröschenschlaf und wurde nur von Fußgängern und Radfahrern als schnelle Verbindung zwischen den Wohngebieten und den städtischen Grünanlagen westlich und östlich der Römerstraße genutzt.

### Neues Leben auf der Brücke

Jetzt erwacht die alte Trasse aber wieder so richtig zum Leben, denn auf Anregung des Bezirksausschusses Nordost und unter Federführung des Gartenamts wurde die Brücke gerade unter dem Titel „Highline“ zu einer kleinen grünen Oase umgestaltet. Speziell entwickelte Sitzmöbel aus Betonfertigteilen und Holzauflagen laden bald zum Verweilen ein. Dort können zum Beispiel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firmen in den angrenzenden Gewerbe-

gebieten ihre Pausen verbringen oder Passanten den Verkehr aus einer anderen Perspektive erleben. Damit die Brücke auch von der Römerstraße aus als attraktiver Freiraum zu erkennen ist, wurden markante Stahlelemente über den Sitzbänken aufgehängt. Die Elemente zeichnen den Verlauf der ehemaligen Bahntrasse nach und auch das Material nimmt Bezug auf den einstigen Schienenverkehr. Nicht zuletzt sind sie an warmen Tagen ideale Schattenspender. Die Einbauten zur Schienenbefestigung, die noch immer erhalten sind, bleiben als Gestaltungselemente und zur Erinnerung an den Zugverkehr weiterhin bestehen. Teile der ehemaligen Bahnbrücke werden wiederum mit Dickblattgewächsen eingegrünt, die den extremen Standortbedingungen angepasst sind und Insekten als Nahrungsquelle dienen.

### Eingangsportal in die Stadt

Die Brücke stellt für Besucher, die von der Autobahnauffahrt Ingolstadt Nord kommen, ein attraktives Eingangstor dar. Aber

auch für die Ingolstädter Bürgerinnen und Bürger ist die grüne Brücke ein spannender neuer Freiraum, denn sie erlaubt ungewöhnliche Blickachsen auf die Stadt und bietet eine interessante Mischung aus Innehalten und Bewegung. Und nicht zu vergessen: sie kann sogar Impulse schaffen für das neue IN-Quartier, das gerade auf dem ehemaligen Rieter-Gelände entsteht.

## Anregung des BZA

Die Anregung, die alte Eisenbahnbrücke als neuen Freiraum zu entwickeln, kam vom Bezirksausschuss Nordost, der die Umgestaltung aus dem Bürgerhaushalt mitfinanziert. Die Kosten belaufen sich auf rund 250 000 Euro, Mittel aus dem Städtebauförderprogramm Soziale Stadt wurden bereits zugesagt.



Früher Bahngleise, schon bald grüne Oase: Die Brücke über die Römerstraße wird derzeit zu neuem Leben erweckt. Foto: Gartenamt



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

# Mund-Nasen-Schutz ist Pflicht!

## Busse fahren wieder im Regelbetrieb

Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH (INVG) und die Verkehrsgemeinschaft Region Ingolstadt (VGI) fahren seit vergangener Montag wieder im Regelbetrieb, um zum Beispiel die Schulen und das Werk der Audi AG wieder zu bedienen. Für Fahrgäste im ÖPNV – mit Ausnahme der Fahrerinnen und Fahrer – gilt nun auch die Pflicht zur Bedeckung von Mund und Nase. Kinder müssen ab dem siebten Lebensjahr eine Maske tragen.

### ? Warum gibt es eine Pflicht zur Mund-Nasen-Bedeckung?

Hauptverbreitungsart des Virus SARS-CoV-2 ist die „Tröpfcheninfektion“. Infizierte Personen können die Viren durch Husten und Niesen, aber möglicherweise auch durch Sprechen oder Atmen verteilen. Infektionen können daher am besten durch das Einhalten eines Sicherheitsabstands vermieden werden. Die Bedeckung von Mund und Nase kann helfen, die Menge der Viren und die Entfernung, bis zu der die Viren verbreitet werden, zu verringern. So schützt man Personen in der unmittelbaren Nähe. Masken sind keine Alternative zur Einhaltung eines Sicherheitsabstands, können aber vor allem in Bereichen, in denen ein Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden kann, das Risiko der Ansteckung zusätzlich reduzieren.

### ? Welche Art von Bedeckungen sind vorgeschrieben?

Es reicht ein einfacher Schutz, der Mund und Nase bedeckt. Dies können beispielsweise sogenannte OP-Masken sein, es genügen

aber auch selbst genähte Stoffmasken oder Schals und Tücher. Zertifizierte Atemschutzmasken, die auch den Träger selbst vor einer Ansteckung schützen, sind nicht vorgeschrieben.

### ? Wo müssen die Bedeckungen getragen werden?

Mund und Nase müssen während des gesamten Aufenthalts in Verkehrsmitteln und Einrichtungen des öffentlichen Nahverkehrs, also zum Beispiel auch beim Warten an überdachten Haltestellen oder an Bahnhöfen, getragen werden. Zum ÖPNV gehören neben Bus und Bahn auch Taxi und Chauffeurdienstleistungen.

### ? Ersetzt die Mund-Nasen-Bedeckung den Mindestabstand?

Nein, der Mindestabstand von 1,5 Metern ist unabhängig von der Pflicht, Mund und Nase zu bedecken, immer einzuhalten.

### ? Wo können Schutzmasken erworben werden?

Die Beschaffung der Masken erfolgt in eigener Verantwortung der Kunden beziehungsweise Fahrgäste. Einfache OP-Masken können beispielsweise in Apotheken, Sanitätshäusern oder Drogerien gekauft werden – je nach dortigem Angebot und Vorrat. Wiederverwendbare Masken aus Stoff sind in zahlreichen Geschäften und online erhältlich und können mit entsprechenden Anleitungen auch selbst angefertigt werden. Die Betreiber von Geschäften können ihren Kunden als freiwillige Serviceleistung Masken kostenlos

oder gegen Entgelt anbieten, eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht. Gleiches gilt für den ÖPNV.

### ? Was ist beim Gebrauch der Bedeckung zu beachten?

Maske, Schal oder Tuch müssen sowohl Mund als auch Nase vollständig bedecken. Da sich die potenziell ansteckenden Tröpfchen beim Tragen auf der Innenseite der Bedeckung ansammeln, sollte diese beim Ausziehen möglichst nicht berührt werden. Im Gegensatz zu medizinischen Masken können Stoff-Masken und Schals wiederverwendet werden, wenn sie regelmäßig gereinigt werden. Hierzu sollte die Bedeckung zum Beispiel bei 60 Grad in der Waschmaschine gewaschen, im Backofen bei etwa 70 Grad eine halbe Stunde erhitzt oder heiß gebügelt werden.

### ? Wird die Pflicht zur Mund-Nasen-Bedeckung überwacht und was droht bei einem Verstoß?

Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung wird von den Sicherheitsbehörden und der Polizei überwacht. Personen ohne Schutz von Mund und Nase werden von der Beförderung ausgeschlossen. Wer sich in einem Geschäft oder ein Verkehrsmittel beziehungsweise eine Einrichtung des ÖPNV ohne Bedeckung von Mund und Nase aufhält, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet wird. Gleiches gilt für die Betreiber von Ladengeschäften, wenn sie nicht sicherstellen, dass das Personal die Regelung einhält.

## Änderungen im Fahrplan des ÖPNV

■ **Unterricht zur Prüfungsvorbereitung:** Die Bayerische Staatsregierung strebt die schrittweise Wiederaufnahme des Unterrichts an: Seit Montag erfolgt die Wiederaufnahme des Unterrichts zur Prüfungsvorbereitung für Abschluss- und Meisterklassen. Dies entspricht 14 Prozent der bayerischen Schülerinnen und Schüler. Ab dem 11. Mai können weitere Jahrgangsstufen einbezogen werden. Über die Einzelheiten wird rechtzeitig vorher unter Einbeziehung

der weiteren Entwicklung des Infektionsgeschehens und der Beschlüsse der Kultusministerkonferenz entschieden. Es wird angestrebt, dass ab diesem Zeitpunkt vor allem die Anschlussklassen, deren Schulabschluss im nächsten Jahr ansteht, wieder den Unterricht an den Schulen aufnehmen können.

■ **Anbindung des Audi-Werks:** Seit 29. April wird die Produktion in der Frühschicht angefahren. Ab 5. Mai wird

nur die Spätschicht und ab Mittwoch, 6. Mai, ein Zwei-Schicht-Betrieb (Früh- und Spätschicht) erfolgen.

■ **Regelfahrplan gilt wieder:** Mittlerweile gilt wieder der Regelfahrplan Montag mit Freitag. Die Nachtlinien fahren täglich bis 0:15 Uhr. Im Regionalverkehr kann es zu Abweichungen kommen. Seit dem 27. April werden auch die Audi-relevanten Verkehre wieder in das Angebot aufgenommen.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

# „Alle brauchen ein Mindestmaß an sozialen Kontakten“

## Soziale Isolation in Corona-Zeiten: Was sie mit uns macht, warum Menschen mit Depressionen besonders darunter leiden und was hilft

Corona. Das neuartige Virus bestimmt derzeit das öffentliche Leben und ist wegen der Ausgangsbeschränkungen längst auch in den persönlichen Bereich vorgedrungen. Das kulturelle Leben – abgeschafft. Soziale Kontakte – begrenzt. Raus in die Natur – mit höchstens einer Kontaktperson oder der Familie und am besten nur dann, wenn es zwingend nötig ist. Die Corona-Pandemie belastet nicht nur die, die sich mit dem Virus infiziert haben. Am Ausnahmezustand, dem Aufbrechen geordneter Strukturen und den Einschränkungen haben die einen mehr zu knabbern als die anderen. Prof. Dr. med. Thomas Pollmächer, der Direktor des Zentrums für psychische Gesundheit im Klinikum Ingolstadt, erklärt, warum das so ist und was er besonders psychisch belasteten Menschen in der momentanen Situation rät.

**Herr Pollmächer, die derzeitige Kontaktsperre und die damit verbundene Isolation machen einigen Menschen schwer zu schaffen. Warum ist das so?**

**Thomas Pollmächer:** Der Mensch ist ein soziales Wesen. Deshalb brauchen alle ein Mindestmaß an sozialen Kontakten, um sich wohlfühlen. Und auch wenn sich davon einiges virtuell ersetzen lässt, fehlt dabei immer eine wichtige Komponente: physische Nähe und körperlicher Kontakt. Sie vermitteln Sicherheit, und wenn sie fehlen, fühlt man sich tatsächlich isoliert von den anderen und damit auch einsam. Darüber hinaus hindert die aktuelle Situation Menschen an der Fortbewegung, was viel mehr bedeutet, als sich nur zu bewegen. Liegestütze oder das Fahrradergometer mögen die körperliche Fitness aufrechterhalten, den Freiheitsdrang des Menschen stillen sie aber nicht. Die Möglichkeit sich frei bewegen zu können, ist für Menschen genauso essenziell wie die Möglichkeit, anderen nahe zu sein, sodass die gegenwärtige Isolation vielen gleich doppelt zu schaffen macht.

**Wozu raten Sie, um Gefühle der Einsamkeit zu vertreiben oder sogar bereits vorzubeugen?**



**Professor Thomas Pollmächer ist Vorsitzender der Bundesdirektorenkonferenz und Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde und leitet am Ingolstädter Klinikum das Zentrum für psychische Gesundheit.**

Foto: Klinikum Ingolstadt

## Sie brauchen Hilfe?

Wer therapeutische Hilfe sucht, kann sich an die Experten im Zentrum für Psychische Gesundheit im Klinikum Ingolstadt wenden: Terminvereinbarungen sind Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr unter der Rufnummer (0841) 880-2243 möglich. Soforthilfe leistet der Krisendienst Psychiatrie unter der Telefonnummer (0180) 655 300-0.

**Pollmächer:** Die beste Vorbeugung gegen Einsamkeit in der aktuellen Situation ist der regelmäßige Kontakt zu den Liebsten über die Kanäle, die zur Verfügung stehen. Dabei vermitteln Telefonate sicher mehr Persönliches als ein Chat und eine Videoverbindung kann auch ohne direkten körperlichen Kontakt viel Nähe herstellen. Wenn solche Kontakte schwierig oder unmöglich sind, kann es helfen, sich mit denen, die fehlen, gedanklich zu beschäftigen, alte Bilder und Videos anzuschauen oder Briefe zu schreiben.

**Was raten Sie zum Umgang mit den sozialen Medien, gibt es hier etwas Besonderes zu beachten?**

**Pollmächer:** Wie der Name schon sagt, eignen sich die sozialen Medien gut, um soziale Kontakte zu pflegen. Sie dienen dem Austausch, schaffen Verständnis unter- und füreinander. Weit weniger geeignet sind sie als Informationsquelle, im Gegenteil, die sozialen Medien sind eine schlimmere Gerüchteküche als jeder Flurfunk. Das macht sie gerade in Zeiten wie der aktuellen Corona-Pandemie brandgefährlich. Gerüchte sind ja niemals dazu geeignet, Ängste und Befürchtungen zu dämpfen, sie befeuern sie nahezu immer. Deshalb sollte man die sozialen Medien zur zwischenmenschlichen Kommunikation nutzen und sich auf anderen, seriösen Wegen sachlich informieren. Es gilt die Faustregel: ein bis zwei seriöse journalistische Medien, ein- bis zweimal am Tag.

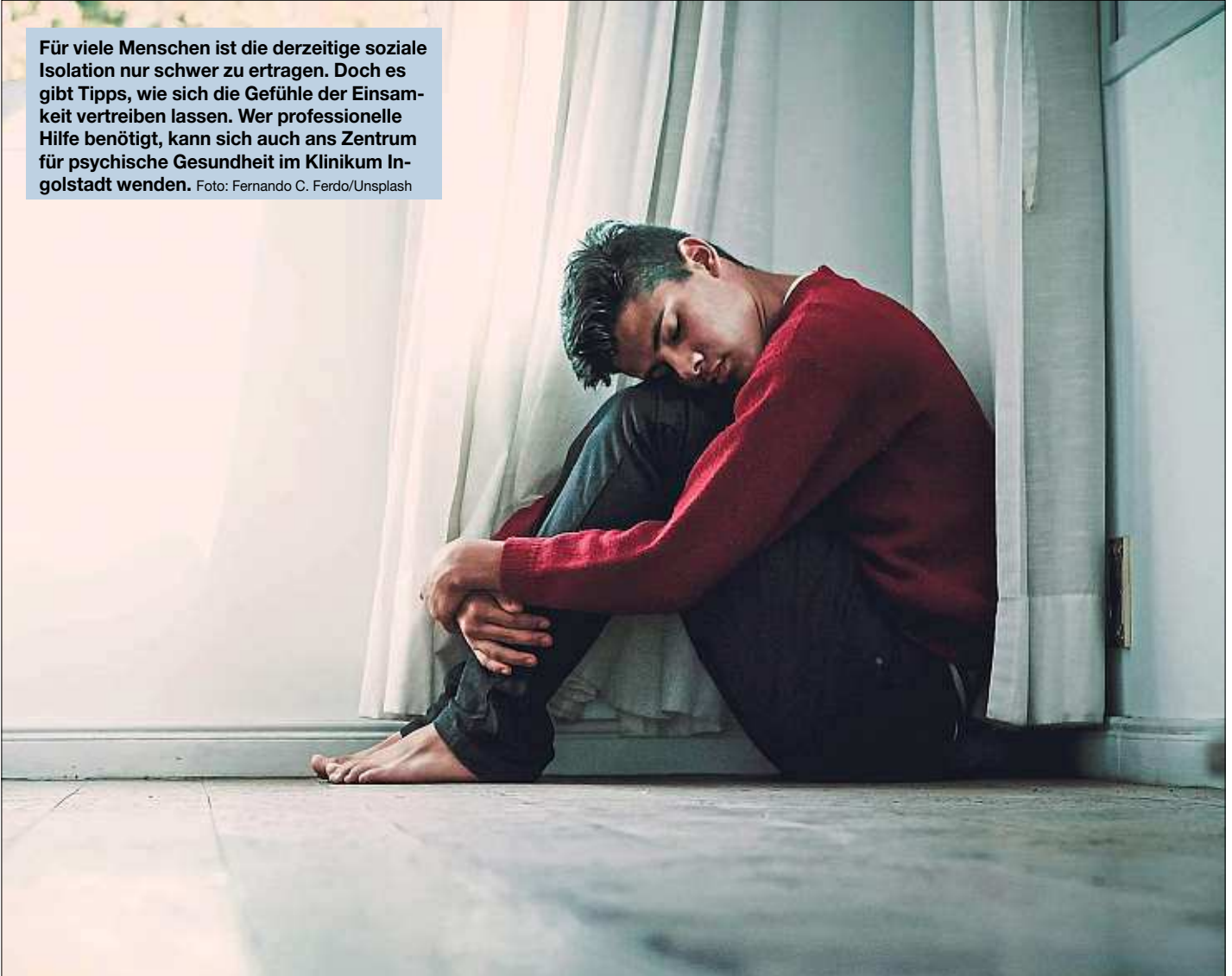
**Was hilft allgemein gesprochen gegen Frust? Oft liest man derzeit, man solle positiv denken. Aber das ist manchmal leichter gesagt als getan...**

**Pollmächer:** In der Tat ist positiv denken nicht immer leicht. Aber der Mensch hat tatsächlich Einfluss auf seine eigenen Gedanken, und diesen Einfluss sollte er gerade in der aktuellen Situation auch nutzen. Das fängt damit an, sich nur sehr dosiert frustrierenden Informationen auszusetzen. Also nur einmal täglich nachschauen, wie viele neue Infizierte es gibt, nicht zehnmal. Der



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Für viele Menschen ist die derzeitige soziale Isolation nur schwer zu ertragen. Doch es gibt Tipps, wie sich die Gefühle der Einsamkeit vertreiben lassen. Wer professionelle Hilfe benötigt, kann sich auch ans Zentrum für psychische Gesundheit im Klinikum Ingolstadt wenden. Foto: Fernando C. Ferdo/Unsplash



zweite Tipp: Angenehmen Beschäftigungen nachgehen, diese induzieren nämlich auch angenehme Gedanken. Musik, die Sie mögen, ein Buch, ein Spaziergang in der Sonne – all das bringt uns auf andere Gedanken und mindert den Frust.

### **Noch einmal schwerer lastet die derzeitige Situation auf Menschen mit Depressionen. Warum?**

**Pollmächer:** Es ist geradezu charakteristisch für Depressive, dass sie Probleme schwerer nehmen als andere, dass sie nicht das halbvolle, sondern das halbleere Glas sehen, dass sie fürchten, es komme besonders schlimm und oft auch, dass sie dazu neigen, sich selbst die Schuld daran zu geben, wenn etwas Schlimmes passiert. Außerdem leiden diese Menschen noch mehr als andere unter der Isolation und sind oft nur sehr eingeschränkt in der Lage, aktiv etwas gegen die Einsamkeit zu tun. Gleichzeitig sind ambulante Hilfsangebote für diese Menschen aktuell auf ein Minimum redu-

ziert, sodass einige von ihnen mit ihren Ängsten alleine und wirklich in Gefahr sind. Hilfreich ist da, dass es auch jetzt weiterhin den Krisendienst gibt.

### **Wie lässt sich mit Ängsten umgehen, die in der aktuellen Situation entstehen?**

**Pollmächer:** Zunächst sollten wir uns klar machen, und das auch zugeben, dass wir in der aktuellen Situation alle Angst haben. Auch die, die am lautesten tönen, sie hätten keine Angst – denn Angst zu leugnen, ist einer der einfachsten Mechanismen mit ihr umzugehen. Aber nicht der beste. Besser als Ängste zu leugnen, ist, sie sich selbst und anderen einzugestehen. Schon darüber reden hilft. Und was darüber hinaus hilft, ist sorgfältige und objektive Information.

### **Was können Angehörige – eventuell auch aus der Ferne – tun?**

**Pollmächer:** Angehörige oder andere Menschen, die jemandem nahestehen, der schwer mit der aktuellen Situation zurecht-

kommt, können eine ganze Menge tun. Sie können zunächst einfach zuhören und Ängste akzeptieren, anstatt sie als unnötig abzutun. Sie können zum Beispiel auch dabei helfen, objektive Informationen zu besorgen. Wenn all das nicht hilft, können Angehörige auch helfen, Hilfe zu finden – und sie sollten das auch tun.

### **Die Deutsche Depressionshilfe bietet auf ihrer Internetseite das kostenlose „iFightDepression Tool“ an. Wie beurteilen Sie diese Hilfe?**

**Pollmächer:** iFightDepression ist eine sinnvolle Unterstützung für Menschen, bei denen ärztlicherseits eine leichte (!) Depression diagnostiziert wurde. Es muss aber betont werden, dass unklar ist, inwieweit Mitbürger ohne ärztliche Begleitung davon wirklich profitieren. Ausgeprägte Traurigkeit, Antriebsstörungen, schwere Schlafstörungen oder gar lebensmüde Gedanken sollten aber immer Anlass sein, einen Arzt zu konsultieren und kein Online-Tool.



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

## 2019: Sparkasse Ingolstadt Eichstätt nachhaltig erfolgreich

### Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Jürgen Wittmann

„Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt und unsere Kunden sitzen im selben Boot – die Auswirkungen der Niedrigzinssituation und dazu die Corona-Krise trifft alle gleichermaßen. Wir alle müssen uns anpassen“, erklärt Jürgen Wittmann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, im Interview. „Wir sind deshalb unseren Kunden sehr dankbar, denn sie bringen uns trotz schwieriger Einschnitte großes Vertrauen entgegen und wir kämpfen dafür, ihre Finanzgeschäfte weiterhin sinnvoll zu gestalten. Wir gehen den Weg gemeinsam.“



ben. Wir alle müssen uns anpassen“, erklärt Jürgen Wittmann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, im Interview. „Wir sind deshalb unseren Kunden sehr dankbar, denn sie bringen uns

trotz schwieriger Einschnitte großes Vertrauen entgegen und wir kämpfen dafür, ihre Finanzgeschäfte weiterhin sinnvoll zu gestalten. Wir gehen den Weg gemeinsam.“

#### **Wie schaffen Sie es trotz vieler negativer Vorzeichen erfolgreich zu bleiben?**

**Jürgen Wittmann:** Mit Platz 2 – gemessen am Betriebsergebnis – konnten wir auch in 2019 wieder einen Spitzenplatz im Vergleich aller bayerischen Sparkassen einnehmen. Geschafft haben wir das mit unserem äußerst agilen Vertrieb. Zudem beherrschen wir unsere Kosten und unsere Risiken.

#### **Was waren 2019 die erfolgreichsten Geschäftsfelder?**

**Wittmann:** Im Privatkundengeschäft waren wir im Bereich des Wertpapierabsatzes mit einem Umsatz von gut einer halben Milliarde Euro sowie in den Bereichen Konsumentenkredit, Baufinanzierung, Versicherung und Immobilienvermittlung sehr erfolgreich. Im Bereich unserer Firmenkunden konnten wir unter anderem die Ausleihungen gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Prozent steigern und verwalten in diesem Segment nunmehr knapp 2,2 Milliarden Euro Kreditvolumen.

#### **Wo lagen die größten Herausforderungen 2019?**

**Wittmann:** Hier gibt es aus meiner Sicht drei Themenfelder, die uns schon die vergangenen Jahre sehr gefordert haben. Dazu

kommt seit diesem Jahr noch die Corona-Krise, deren langfristige Auswirkungen noch schwer abzuschätzen sind. Erstens: Die durch die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank gesteuerte Zinssituation verringert weiter signifikant den Zinsüberschuss, der die Hauptertragsquelle für die Sparkasse ist. In einer Welt ohne Zinsen fehlt den Sparkassen und Banken die Grundlage für ihr Geschäftsmodell – der Preis für Geld. Und genauso wie unseren Kunden fehlt es auch uns an rentierlichen Anlagemöglichkeiten.

Zweitens: Die Kosten für die Regulatorik belasten ebenfalls die Betriebsergebnisse der Kreditwirtschaft. Weiter befeuert wird dies durch den immer stärker werdenden Fokus auf das wichtige Thema Nachhaltigkeit. Dies ist ein weiterer Baustein, dass immer mehr – insbesondere kleinere Sparkassen und Genossenschaftsbanken – zu Fusionen gezwungen werden, um einerseits die Kosten hierfür zu schultern, und auf der anderen Seite überhaupt noch den Anforderungen des Gesetzgebers und der Aufsicht gerecht werden zu können.

Drittens: Das ständige Fortschreiten der digitalen Transformation. Sie verändert den Alltag der Sparkasse genauso wie den unserer Kunden. Der Umbruch, der sich mit der digitalen Transformation vollzieht, umfasst alle Bereiche des traditionellen Bankwesens: Digitale Lösungen für Kunden, digitalisierte Prozesse im Bankbetrieb, neue digitale Geschäftsmodelle im Bankenmarkt. All das bedeutet Neuorientierung und Investitionen. Gleichzeitig wandeln sich die Ansprüche und das Verhalten unserer Kunden. Dem passen wir uns natürlich an. Zum Beispiel war es nur konsequent, den sehr erfolgreichen Kanal unseres eigenen KundenServiceCenters für Privatkunden, in 2019 auch für unsere Geschäftskunden mit der Einrichtung der eigenen BusinessLine zu öffnen. Mit Blick auf die Corona-Krise, in der der persönliche Kontakt schwer darzustellen ist, helfen uns diese beiden Telefonkanäle sehr, um die Wünsche unserer Kunden auch außerhalb unserer Geschäftsräume erfüllen zu können. Darüber hinaus bauen wir unsere digitalen Kanäle und Angebo-

te mit Internetfiliale und Sparkassen-App weiter aus, und investieren bewusst in die Qualität der Mensch-zu-Mensch-Beratung.

Viertens: Die Herausforderungen durch die Corona-Krise. Die aktuelle Situation rund um die Corona-Krise stellt auch die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt vor große Herausforderungen. Die Auswirkung auf die aktuelle Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikoversorge im Kreditgeschäft, als auch im Eigengeschäft sowie auf die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist derzeit noch nicht abschließend prognostizierbar, wird sich aber sicherlich negativ auf die Gesamtertragslage auswirken. Ihrem öffentlichen Auftrag gerecht werdend, arbeitet die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt auch unter diesen erschwerten Bedingungen pragmatisch und verantwortungsvoll für die Anliegen aller Kunden und für den Erhalt des Wohlstands in der Region. Sie steht als Hausbank auch in der Corona-Krise als verlässlicher Partner an der Seite ihrer Unternehmenskunden und Selbstständigen.

#### **Was ist Ihnen zum Schluss noch wichtig?**

**Wittmann:** Ich möchte Danke sagen. Danke an unsere Kunden für ihr Vertrauen und für das Gespür, dass diese in einer besonderen Ausnahmesituation haben. Danke an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die derzeit die zusätzlichen Belastungen und Herausforderungen so großartig und mit Engagement und Leidenschaft meistern. Zuletzt möchte ich unseren Kunden und unseren Mitarbeitern Mut machen. Auf die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist Verlass.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“  
wird herausgegeben  
von der Stadt Ingolstadt,  
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.  
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,  
Presseamt der Stadt Ingolstadt.  
Titelfoto: Gartenamt  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Donaukurier Druck GmbH  
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt  
Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)